

Wenn Drecksanwälte zuschlagen

Wilfried Kriese

Pro Selbstjustiz - Eine radikale Streitschrift



Jedes Jahr werden Tausende von Menschen von Drecksanwälten vor Gericht gezerrt und sogar in den Ruin getrieben im Namen sehr fragwürdiger Gesetze. So stinken wahrscheinlich 25 % bis 35 % aller Gesetze und Verordnungen buchstäblich nach Lobbyismus, oder sie sind von der Politik maßgeschneidert, um ihren Willen durchzusetzen. Dabei geht laut Verfassung alles Recht vom Volke aus. Aber wehe dem, bei dem die Staatsgewalt via Paragraphen zuschlägt, dann heißt es sich zu wehren, wenn die Justiz mit dem Gummiknüppel auf einen einschlägt. Dabei fühlen sich viele Betroffene machtlos und zornig zugleich. Die Folgen sind, dass immer mehr Menschen sich nicht nur ungerecht behandelt fühlen. Hier droht sehr deutlich, dass der Gesetzgeber bei der Bevölkerung seine Glaubwürdigkeit verliert und Selbstjustiz heraufbeschworen wird.

Das Buch zeigt auf, wieso neben Drecksanwälten auch Staatsanwälte und Richter für jeden Bürger sehr gefährlich werden können. Es zeigt aber auch auf, wie Anwälte und Gerichte in der Politik mitmischen und bei Versicherungen und Konzernen ihre üblen Machenschaften ausleben. Der Autor erzählt über seine leidvollen Erfahrungen mit Drecksanwälten und Gesetzen, die einen durchaus in Staunen versetzen können. Er zeigt aber auch Lösungen auf, wie Konflikte ohne Drecksanwälte und unmögliche Gerichte und deren Richter gelöst werden können.

Wilfried Kriese

Wenn Drecksanwälte zuschlagen
„PRO Selbstjustiz“ – Eine radikale Streitschrift

Mauer Verlag
Wilfried Kriese
72108 Rottenburg a/N
Buchgestaltung: Wilfried Kriese
Titelbild: Fototalia / Privat
2014
ISBN 9783868123456
© Alle Rechte vorbehalten
www.mauerverlag.de

Haftungsausschluss und Widmung

Vorweg, nicht alle Rechtsanwälte sind unfähige Rechtsverdreher und üble Geschäftemacher.

Dieses Buch widme ich all den Rechtsanwälten, die sich nicht angesprochen fühlen.

Allen anderen Drecksanwälten, die sich über den Inhalt empören, ist dieses Buch ein Spiegel ihres selbst und wenn sie sich angesprochen fühlen, dann ist dem halt so. Wer weiß, vielleicht trägt mein Buch auch dazu bei, dass der eine oder andere Drecksanwalt sich zum Besseren ändert. Schließlich haben sich auch schon so manche Verbrecher gebessert.

Na ja, man wird ja noch an Wunder glauben dürfen.



Wilfried Kriese

Inhalt

Der Notwehrparagraf sagt:	11
Das Bürgerliche Gesetzbuch:	13
Das Toilettenpapier des Monats	
Vorwort	16
Die Würde des Menschen ist unantastbar	20
Das Fass ist voll, jetzt schlage zurück	23
Juristen und ihre verschleierte und gewalttätige Sprache	33
Es muss endlich eine leichte Sprache her	42
Wie Anwälte mehr als 1 Million Arbeitsplätze vernichten	46
Rechtsanwälte prügeln auf unsere	59
Kinder und Jugendlichen ein	
Die Jagd der Drecksanwälte im Internet	63
So entstehen Gesetze, wie es die Kinder in der Schule lernen	71
Richterinnen und Richter ohne	
Anstand, Moral und Charakter	76
Anwälte, die Brut des unfassbaren Rechts	84
Vorsicht vor Richterinnen und Richter	91
Vorsicht, gestörte und unberechenbare Staatsanwälte	94
Wulff und Kachelmann, zwei Opfer	110
duzende von Tätern und zwei Bücher	
Gerichte, die verfluchten Tempel der Verwirrung	113
Jetzt geht es vors Gericht und ich stehe da	118
wie ein kleines bevormundetes Kind	
Gesetze, die legale Art Geld zu drucken	134
Wenn Baden-Württemberg zuschlägt: Der Fall Rössler.	145
Wie ein Professor sich vorbildlich gegen die Staatsgewalt wehrt.	
Was habt ihr, denn ihr lebt doch in keiner Bananenrepublik	159
Machen Sie mit beim Spiel: „PRO Selbstjustiz“:	162
Es wird Zeit sich zu wehren und zurückzuschlagen,	

So steht es im Notwehrparagrafen geschrieben

1

Wer eine Tat begeht, die durch Notwehr geboten ist, handelt nicht rechtswidrig.

2.

Notwehr ist die Verteidigung, die erforderlich ist, um einen gegenwärtigen rechtswidrigen Angriff von sich oder einem anderen abzuwenden.

Doch sobald die Staatsgewalt in Erscheinung tritt, ist es nicht mehr rechtswidrig.

Die Staatsgewalt sind unsere von Lobbyisten (Konzernen) gekauften Politiker.

Nun ist nicht nur Schikane erlaubt, sondern auch eine zuschlagende Staatsgewalt.

*Doch wo steht geschrieben, dass man sich nicht gegen sie wehren darf?
Fragen Sie einen Drecksanwalt, Staatsanwalt oder einen Richter,
oder Gott.*

*Gott würde antworten, weil mein Gesetz allgegenwärtig ist
und Du keine anderen Götter neben mir haben sollst.*

Das Bürgerliche Gesetzbuch: Das Toilettenpapier des Monats

*Was ist der Unterschied zwischen Gott und einem Juristen?
Gott trägt Weiß und ein Jurist die Farbe des Teufels.
Schwarz.*

Gesetze versteht eh kein Mensch.

900 Seiten, hervorragend geeignet als Toilettenpapier für nur 12,80 Euro, oder online kostenlos, doch damit können Sie sich dann nicht Ihren Hintern abputzen.



Noch mehr WC-Papier im Angebot.



Arbeitsrecht, Bankrecht, Baurecht, Erbrecht, Europarecht, Familienrecht, Handels- und Gesellschaftsrecht, Insolvenzrecht, IT- und Medienrecht, Kosten- und Gebührenrecht, Medizinrecht, Miet- und Wohnungseigentumsrecht, Sozialrecht, Staats- und Verfassungsrecht, Steuerrecht, Strafrecht, Umweltrecht, Verkehrsrecht, Versicherungsrecht, Verwaltungsrecht, Wettbewerbs- und Immaterialgüterrecht, Zivil- und Zivilprozessrecht.

Das macht wahrscheinlich noch weitere 10.000 Seiten aus.
Ach ja, dann gibt es in Deutschland noch folgende sieben Gesetzbücher:

1. Bürgerliches Gesetzbuch BGB Bundesgesetz Bundesrepublik Deutschland
2. Handelsgesetzbuch HGB Bundesgesetz Bundesrepublik Deutschland
3. Baugesetzbuch BauGB
4. Sozialgesetzbuch SGB Bundesgesetz Bundesrepublik Deutschland
5. Strafgesetzbuch StGB Bundesgesetz Bundesrepublik Deutschland
6. Völkerstrafgesetzbuch VStGB
7. Umweltgesetzbuch

Das macht weitere 10.000 Seiten. Das entspricht zusammen die Menge von ca. 100.000 Blatt Toilettenpapier.

Sorry für dieses geschmacklose Angebot, aber irgendwie müssen ja die Gesetze weniger werden.

Vorwort

Etwas zum Lachen.

Juristische Sprache muss laut Gesetz verständlich sein, damit jede Frau und jeder Mann versteht, was die da oben von einem möchten, und dass auch alle verstehen, warum sie bestraft werden oder sogar Recht erhalten, anstatt faule Vergleiche vom Drecksanwalt oder vom Richter aufs Auge gedrückt zu bekommen.

Und jetzt vergebt Ihnen das Lachen.

Solche Zumutungen machen die Menschen zornig und aggressiv und deshalb greifen immer mehr Menschen zur Selbstjustiz.

Als ich meinem Bekanntenkreis erzählte, dass ich ein Buch über Drecksanwälte schreibe, hörte ich als erstes warnende Worte:

„Pass lieber auf, dass du nicht rechtliche Probleme bekommst.“

„Überlege gut, was du schreibst.“

„Möchten Sie unbedingt Ärger haben?“

„Ich befürchte, Sie werden einige Anzeigen erhalten.“

„Wenn du ein Buch über Drecksanwälte schreibst, dann werden die dich mit Paragrafen fertigmachen.“

„Wissen Sie, unsere Richter und Staatsanwälte verstehen keinen Spaß, wenn ihnen auf die Füße getreten wird.“

Einer hat an Warnung alles übertroffen und meinte: „Sei vorsichtig, sonst hast du noch eine Klage wegen Volksverhetzung am Hals.“

„Warum wegen Volksverhetzung?“ fragte ich.

„Weil du starke Stimmung erzeugst gegen die Drecksanwälte.“

Das hört sich zwar übertrieben an, aber so ausgeschlossen ist das gar nicht, dass irgendwo in Deutschland ein Staatsanwalt und Drecksanwalt auf so eine Idee kommt. Da wäre ich nicht der erste Schriftsteller (Künstler), bei dem von Staats wegen versucht wird, ihn mundtot zu machen. Aber wie Sie sehen, hält mich das nicht ab, das Buch fertigzuschreiben, sondern es auch zu veröffentlichen.

Gleich zu Beginn möchte ich auch darauf hinweisen, dass ich in diesem Buch des Öfteren die Bezeichnung „Drecksanwälte“ anstatt Anwälte verwende. Dies ist eine Wortschöpfung, die besagt, dass Drecksanwälte, aber auch andere Juristen, wenn es sein muss, mit Dreck nach einem werfen. So gibt es im Schwäbischen bei Streitigkeiten die Redensart „Wenn es sein muss, wirft der mit Dreck nach einem“. Oft wird dabei auch die Bezeichnung „Scheißdreck“ verwendet, was eine noch treffendere Bezeichnung für Drecksanwälte wäre. Doch das würde dann doch die Einladung für Drecksanwälte sein, dagegen eine Beleidigungsklage einzureichen. Doch weder „Drecks-“ noch „Scheißdrecksanwalt“ ist eigentlich die richtige Bezeichnung. Denn das, was diese Spezies mit ihren Gegnern treiben, ist oft der reinste Psychoterror, da trifft oft Mobbing zu. Das hört sich zwar sehr hart an, aber in diesem Buch zeige ich auf, dass dies nicht aus der Luft gegriffen ist.

Na ja, was oder wie ich etwas schreibe oder beschreibe, es bleibt heikel. Schauen wir mal, wie die Drecksanwälte mich wegen dieses Buches tyrannisieren werden. Denn darin sind die richtig gut. Schlicht gesagt, fast jeder warnte mich vor den Drecksanwälten und dabei wollte ich nur ein Buch über diese Spezies schreiben. Ich möchte aufzeigen, wie diese Berufsgruppe mehr als eine Million Arbeitsplätze vernichtet. Wie sie im Internet auf unsere Kinder einschlägt. Wie sie ihr Unwesen in Versicherungskonzernen treibt und versicherte Menschen um ihren Versicherungsschutz bringt. Wie sie in der Politik mitmischt. Wie sie im Internet scheinheilig

auftritt. Wie sie mit Gesetzen und Paragrafen um sich wirft, sodass niemand mehr etwas versteht. Wie sie das Geld ihren Mandanten aus der Tasche zieht.

An dieser Stelle könnten bestimmt noch Dutzende von schlechten Eigenschaften aufgezählt werden. Sie brauchen nur mal Menschen zu fragen, die des Öfteren mit dieser Spezies zu tun haben. Es gibt kaum Leute, die von dieser Berufsgruppe viel hält. Verrufener kann ein Berufsstand kaum mehr sein. Das muss erst mal jemand fertigbringen, so widerlich zu sein.

Doch wo Drecksanwälte sind, dort sind auch Staatsanwälte und Richter nicht fern. Auch auf diese beiden Gruppen muss jeder sehr Acht geben, denn jedes Jahr geschieht sehr vielen Menschen Unrecht vor Gericht. Nicht nur die Justizirrtümer häufen sich, sondern es kommt noch viel schlimmer, kein Mensch versteht noch, was vor den Gerichten mit ihnen geschieht. Sie verstehen nicht die Juristensprache und auch selten die Gesetze. Besonders verstehen viele nicht, wie Paragrafen und Gesetze untereinander und miteinander funktionieren und wie sie vernetzt sind. Es kommt noch viel krasser, selbst die Briefe seines eigenen Drecksanwalts versteht man nicht ohne Weiteres, ja oft muss sogar der Drecksanwalt einem noch mündlich erklären, was er meint oder was gemeint sein könnte.

Wo Drecksanwälte, Staatsanwälte und Richter sind, dort tummeln sich auch unzählige Gesetze und noch viel mehr Paragrafen, die den Bürgern nur so um die Ohren gehauen werden. Die dienen oft nur dazu, um Bußgelder und Geldstrafen aus den Bürgern herauszupressen.

Doch wie entstehen eigentlich Gesetze? Auch das werden Sie in diesem Buch erfahren und zwar nicht so, wie es unseren Kindern

in der Schule gelernt wird, sondern wie Politik, Lobbyismus und Gesetze funktionieren. Aber auch wie die Politik Gesetze für ihre eigenen Zwecke zurechtbiegen und somit auch nicht selten missbraucht.

Es ist zunehmend zu beobachten, dass die Justiz in Deutschland aus dem Ruder läuft. Kein Mensch weiß mehr woran er ist, wenn er mit dem Gericht zu tun hat. Der Handlungsspielraum der Richter ist inzwischen unglaublich groß. So verurteilt der eine Richter jemanden lediglich zu einer Geldstrafe und der andere Richter zu einer Geldstrafe und verhängt dazu noch eine Vorstrafe obendrauf, und das bei ein und demselben Vorfall.

Eine Justiz, die so bewertet, ist gefährlich. Denn viele Menschen nehmen Gesetze nicht mehr für voll und wenn sie es tun, dann nur, weil sie sich diesem Wirrwarr aussetzen müssen, weil irgendein Drecksanwalt loslegt und sie vor den Richter zerrt. Der ist letzten Endes die letzte Instanz, was Gerechtigkeit betrifft, doch die besteht oft nur aus Belehrungen, Strafen, Bedrohungen und selten aus nicht nachvollziehbaren Richtersprüchen.

Die Justiz versagt von Jahr zu Jahr immer mehr. Das macht viele Menschen ohnmächtig, insbesondere dann, wenn sie davon betroffen sind. Da handeln viele nicht mehr so wie sonst. Sie werden sehr oft von Drecksanwälten und der restlichen Justiz gereizt und richtig zornig gemacht. So greifen immer häufiger Menschen zur Selbstjustiz, was auch kein Wunder ist, denn vom Gesetzgeber, also von unseren von der Lobby gekauften Politikern, kann nicht mehr viel Gerechtes erwartet werden, höchstens dass sie bei Nichtbefolgen von Gesetzen neue härtere Gesetze durchboxen, damit ihre Autorität erhalten bleibt. Doch das führt noch mehr ins Chaos.

Die Würde des Menschen ist unantastbar

*Es liegt mir einfach nicht,
eine oder sogar beide Backen hinzuhalten,
wenn ich zuvor eines auf
die Fresse bekommen habe.
Dazu kommt noch das Drecksanwälte,
sich nicht viel anders verhalten
als primitive Schlägertypen,
die mit ihren Wörtern
Menschen quälen
und mit Gesetzen und Paragrafen
auf Menschen brutal einschlagen.
Dagegen wird man sich schließlich wehren dürfen.
Denn der Gesetzgeber,
also unsere gekauften Politiker,
schützen uns nicht vor diesem Pack,
sondern öffnen ihnen Tor und Tür.*

So steht es im Grundgesetz Artikel 1

1. Die Würde des Menschen ist unantastbar. Sie zu achten und zu schützen ist Verpflichtung aller staatlichen Gewalt.
2. Das deutsche Volk bekennt sich darum zu unverletzlichen und unveräußerlichen Menschenrechten als Grundlage jeder menschlichen Gemeinschaft, des Friedens und der Gerechtigkeit in der Welt.
3. Die nachfolgenden Grundrechte binden Gesetzgebung, vollziehende Gewalt und Rechtsprechung als unmittelbar geltendes Recht.

So sieht es aber im echtem Leben aus

Die Würde des Menschen ist unantastbar.
Wird sie verletzt oder gar mit den Füßen getreten
kann schnell eine unberechenbare Gewalt ausbrechen.
Dazu tragen besonders Drecksanwälte und
verdorbene und ungeheuerliche Gesetze gewalttätig dazu bei.
Dafür können wir uns bei den Lobbyisten
und deren (unseren)
käuflichen Politikern bedanken
und zuletzt auch bei
charakter- und willenslosen
Staatsanwälten und Richtern.



Wilfried Kriese

Das Fass ist voll, jetzt schlage zurück

Zu viel Ungerechtigkeit, Diskriminierung und Soziale Ungerechtigkeit habe ich im Leben erlebt und noch mehr miterleben müssen.

Als Kind, Jugendlicher, Jung erwachsener bis heute.

Dreckige Politiker entzweien die Gesellschaft, sorgen für Gesetze, die aus den Köpfen von dreckigen Lobbyisten stammen.

Die Justiz ist ihnen dabei besonders dienlich.

Die Drecksanwälte mischen überall mit, hauen dabei knallhart zu.

Das nennen die dann Recht und Gesetz.

Daran glaubt kein normaler Mensch mehr.

Ich habe aus mehreren Gründen dieses Buch geschrieben.

Seit 1989 bin ich Verleger. Als Unternehmer bekomme ich es jedes Jahr mehrmals mit Drecksanwälten zu tun. Mit jedem neuen Drecksanwaltsschreiben steigt meine Verachtung mehr gegenüber dieser Spezies. Je mehr ich mit Gerichten zu tun habe, verliere ich den Glauben an eine vernünftige Rechtsprechung. Als ich mit diesem Buch begann, hätte ich nie für möglich gehalten, dass solch ein vernichtendes Ergebnis über Drecksanwälte und Justiz herauskommen würde. Ja, ich bin geradezu erstaunt und schockiert zugleich.

Doch was war nun der Hauptgrund, wieso ich dieses Buch schrieb? Nun, das ist meine Art, mich zu wehren, das ist die Art, wie ich Selbstjustiz mache. Denn irgendwie muss sich ja jeder Mensch auch gegen Übergriffe des Staates wehren. So werden Sie auch noch einiges zum Thema Selbstjustiz erfahren.

Ich bin normalerweise ein gewaltfreier Mensch und wenn ich gewalttätig bin, dann höchstens gegen Sachen. Wenn ich mich aufrege, insbesondere wenn ich mich richtig ärgere und mein Zorn aus mir herausbricht, dann haue ich mal auf den Tisch, schmeiße irgendetwas auf den Boden oder schlage die Tür zu, aber Gewalt gegen Menschen kommt normal nicht vor.

Doch als sich mein Mieter 2014 mit fast drei Monatsmieten im Rückstand befand und er mir ganz frech sagte, dass er kein Geld für die Miete hätte und er eh privatinsolvent sei, mich dabei noch frech angrinste, eskalierte es.

Sein Drecksanwalt ist einer der harmlos wirkt, aber zu der übelsten Sorte seiner Spezies zählt. Der Mietschmarotzer schuldete mir ca. 1.400 Euro Miete. Der Anwalt stellte einfach eine Mängelliste auf, in der alles Mögliche aufgeführt wurde, und hat dann noch bezweifelt ob ein Vertragspunkt, der im Mietvertrag nicht angekreuzt wurde, nicht gültig sein könnte. So hat er schlicht die Mietschuld von 1.400 Euro auf gerade mal 350 Euro herunter gerechnet. Dadurch lag der Mietschmarotzer nicht mehr mit zwei Monatsmieten im Rückstand. Somit wäre eine fristlose Kündigung unwirksam. Diese setzt gesetzlich voraus, dass der Mieter mit zwei Monatsmieten im Rückstand sein muss.

Ich weiß nicht, ob dieser Drecksanwalt sich vor lauter Berufsblindheit im Klaren war, was für ein verfluchtes Spiel er mit mir trieb. Doch das ist für mich kein Spiel, sondern bitterer Ernst. Solch einem Drecksanwalt gehört das Handwerk gelegt. Diese verdammte Drecksau, die werde ich noch bestrafen!

Da mein Buch als Untertitel „Pro Selbstjustiz“ – eine radikale Streitschrift trägt, ist hier im Zusammenhang mit dem Wort Strafe eine kurze Erklärung nötig.

Wie könnte nun so eine Strafe aussehen, wie könnte man solchen Drecksanwälten wie diesem hier das Handwerk legen? Gewalt lehne ich, im Gegensatz von Politikern, grundsätzlich ab. So sollten vor den Büros solcher Drecksanwälte Proteste mit 10, 20, 30 Personen 24 Stunden lang den Zugang zu dem Anwaltsbüro versperren. Dabei werden einmal Flugblätter verteilt, in diesen ganz klar das Vergehen des Drecksanwaltes dargestellt und via Internet noch auf diese Unperson aufmerksam gemacht werden.

Sollte eine Sache vor Gericht kommen, dann könnten dort durchaus 100 oder sogar 1.000 Sympathisanten des Angeklagten erscheinen. Sollte dann ein Urteil gefällt werden, das eindeutig zugunsten von Lobbygesetzen ausfällt, dann können zum Beispiel über zwei Wochen lang täglich vor der Wohnung des verantwortlichen Richters Protestveranstaltungen abgehalten werden.

Jetzt könnte dageengehalten werden: „Was, wegen so etwas so viel Aufwand betreiben?“ Doch gerade die juristischen Alltäglichkeiten führen zu Erniedrigung und Demütigung von unschuldigen Menschen.

An dieser Stelle möchte unbedingt erwähnen, dass es bei meinen Gerichtsterminen und anderer juristischen Scheiße nie um harte Anklagen ging, bei der ich begründet Angst hätte haben müssen, wegen ungerechter Gesetze oder einfach unsinnigen Gesetzen eine richtig harte Strafe verhängt zu bekommen. Das geschieht jedoch erschreckenderweise andauernd sehr vielen Menschen und das in einem demokratischen Rechtsstaat wie dem deutschen. Kaum zu glauben, aber wahr. Das führt dazu, dass der Bürger im Zeitlauf von einem oder zwei Jahrzehnten den Glauben an Recht und Ordnung, schlicht an den Rechtsstaat verliert und den Glauben an der Politik. Aber es führt auch zur Selbstjustiz die Außer Kontrolle geraten kann.

Das haben allerdings die Lobbyisten und deren käuflichen Politiker zu verantworten und zuletzt selbstverständlich auch Richter und Staatsanwälte, die selbst noch ganz klar erkennbare Gesetze anwenden, die zum Himmel stinken. Und wie Sie noch erfahren werden, trägt die Brut der Drecksanwälte erheblich dazu bei. Dieses Pack muss unbedingt ausgebremst werden.

Nun aber weiter zu meiner aberwitzigen Erfahrung mit dem Mietschmarotzer.

In der folgenden Zeit bekam ich gewalttätige Gedanken, die immer stärker wurden. Solche Gedanken hätte ich bei mir nie für möglich gehalten.

So erfuhr ich, wie Recht und Ordnung unheimlich sind. Wie schnell man in eine Lage kommt, mit der man niemals im Leben gerechnet hätte. Denn wie oft sind schon Menschen aneinandergeraten wegen hirnrissigen Gesetzen? Wie oft wurde dabei Körperverletzung begangen? Wie oft kam es vor, dass wegen juristischen Streitigkeiten bis dahin vollkommen ehrliche Menschen wegen Körperverletzung oder sogar wegen Totschlags verurteilt wurden? Auch mir hätte so etwas passieren können, und das gab mir stark zu denken.

Doch ich musste in den Monaten darauf auch noch selber feststellen, wie schwachsinnig das Mietrecht und insbesondere wie ungerecht es ist. Bereits bei solch einer juristischen Alltäglichkeit zeigen die Gesetze und Paragraphen, welche Staatsgewalt wirklich in ihnen steckt. Wie sie einem alles vorschreiben und darauf pochen, dass sie auch befolgt werden und wenn sie noch so schwachsinnig, ja ungerecht sind.

Mir entstand ein Schaden von mehreren Tausend Euro, auf die ich alleine sitzen blieb. Da der Mietschmarotzer zahlungsunfähig war, sollte ich sogar seine Drecksanwaltskosten und die vollen Gerichtskosten abdrücken. So wird laut Gesetz dort das Geld geholt, wo auch welches zu holen ist, und das war bei mir. Hauptsache die Drecksanwälte und das Scheißgericht bekommen ihr Geld. „So steht es halt im Gesetz“, sagten dazu mal einige Juristen zu mir, „und Gesetz ist Gesetz.“

Was für eine schwachsinnige Logik. Der Geschädigte muss die Drecksanwaltsrechnung des Täters bezahlen. Obwohl, so unlogisch ist es aus der Sicht der Drecksanwälte und der Gerichte gar nicht einmal. Da haben sich die feinen Herrschaften die Gesetze und Paragraphen schön zurechtgerückt. So biegen die Politiker gerne die Gesetze zurecht. Das ist Lobbyismus in Perfektion. Wer da noch die altklassischen Parteien wählt, ist selber schuld.

Doch auch hier schlagen der Gesetzgeber, also Lobbyisten und ihre käuflichen Politiker, hirnrissig zu. Denn Abertausende von Vermietern haben bereits solche biedereren Erfahrungen machen müssen. Dabei verloren viele von ihnen den Glauben an Recht und Gesetz.

Jedes Jahr ziehen mir irgendwelche Drecksanwälte im Auftrag ihrer Kunden mehrere Tausend Euro aus meinen Taschen, oder sie versuchen es zumindest. Zum Beispiel waren es einmal innerhalb von zwölf Monaten über 8.000 Euro, und das tut richtig weh. Ich muss dazu sagen, dass ich wirklich nie etwas Schlimmes gemacht habe. Darauf werde ich aber im Buch noch ganz genau eingehen.

Für mich hat die deutsche Rechtsprechung an Glaubwürdigkeit verloren. Schlicht gesagt ich pfeife nicht nur auf diese, sondern ich scheiße auf sie. Besonders als ich mit diesem Buch fertig war,

habe ich den Glauben an Recht und Gesetz fast ganz verloren. So taugen 30 % bis 40 % der Gesetze bestenfalls dazu, ein Feuer mit ihnen anzuzünden.

So brauchte ich erst einige Zeit, um mich zu beruhigen. Denn es war einfach in den letzten 20 Jahren zu viel mit Drecksanwälten der Justiz, aber auch mit Behörden vorgefallen. Als Selbstständiger ist man der Staatsgewalt nochmals viel brutaler ausgesetzt wie als Privatperson. So schlägt der Rechtsstaat, also unsere Politiker mit den Drecksanwälten, immer rücksichtsloser auf die Menge mit ihren oft undurchsichtigen Gesetzen und Paragrafen ein, und da sollte es ein Muss für jeden Bürger sein, sich dagegen zu wehren, bevor er brutal niedergeschlagen wird.

In meinen jungen Jahren wurde ich oft mit Gewalt konfrontiert. Allerdings habe ich sehr früh gelernt, dass es viel besser ist, ohne Gewalt und besonders ohne psychische Gewalt zu handeln, so wie es in der Justiz nicht selten der Fall ist. Zwischen beiden mache ich keinen Unterschied. So sind für mich Drecksanwälte, die mit ihrer unverständlichen Sprache Menschen einschüchtern, genauso schlimm wie Mobber, die Menschen psychisch zugrunde richten, sie sind also nichts anderes als kriminelle und gewalttätige Menschen, die mit einem Baseballschläger auf einen einprügeln. Denn ob jemand psychisch zu Grunde gerichtet wird oder körperlich, macht keinen Unterschied aus.

1979 machte ich ein einjähriges Berufsfindungsjahr und war im Internat untergebracht. Dort waren überwiegend Lernbehinderte und schlechte Hauptschüler. Die meisten von uns gehörten nicht gerade zur Kategorie der Sonntagskinder, einige galten auch als schwer erziehbar. Auch ich war nicht gerade der angepasste junge Mann. So prügelte ich mich zum Beispiel hin und wieder mit anderen Jungs, allerdings gehörte ich nicht zu den Schlägertypen,

die sich nur allzu gerne mit Schwächeren anlegten. Ich war dafür bekannt, dass ich leidenschaftlicher Kampfsportler war und stellte mein Können auch von Zeit zu Zeit unter Beweis. Beispielsweise dadurch, dass ich mir einfach mal einen von diesen Angeber- und Schläger-Typen vornahm. Das war dann zwar für beide von uns schmerzhaft, aber ich ging als Sieger aus diesen Kämpfen hervor! Doch schon damals wurde mir bewusst, dass ich mit meinem Verstand im Leben mehr erreichen kann als mit Gewalt. So übte ich zwar, bis ich 35 Jahre alt war, die unterschiedlichsten Kampfsportarten aus, trainierte aber parallel dazu auch andere Lebensdisziplinen, die mich noch unglaublich weit voranbringen sollten.

Doch ich musste viele Ungerechtigkeiten auch gegenüber meinen Kameraden erleben. Bereits in der Schule begann es. Wehe, wenn irgendetwas angestellt wurde, dann war klar, wir Sonderschüler waren es. Diskriminierung war während meiner ganzen Kindes-, Jugend- und Schulzeit allgegenwärtig. Denn als Sonderschüler wurde man nicht nur verlacht und verspottet, was vollkommen ausgereicht hätte, sondern auch ausgegrenzt und verstoßen. Die Polizei begegnete uns stets mit Vorurteilen und Feindseligkeiten. Denn kaum war mal eine kleine Straftat im Ort geschehen, schon stand auch für die Polizei fest, wer es war, und es wurden immer wieder Freunde von mir verdächtigt. Es stellte sich aber fast immer heraus, dass sie unschuldig waren. Doch eine Entschuldigung gab es nie zu hören.

Kurz gefasst, in meinen jungen Jahren entwickelte ich mein eigenes Rechtsempfinden, weil gesellschaftliche Gerechtigkeit gegenüber meinesgleichen nicht selbstverständlich war, stattdessen war gesellschaftliche Ausgrenzung ganz normal.

Da wir Ausgrenzung und Diskriminierung erlebten, piffen wir auf die Polizei und alles, was mit der Justiz zu tun hatte und lösten

unsere Probleme selber. Das ging fast immer vorbildlich ab. Ja, es verursachte auch keine Gewalt unter uns. Wenn ich mir vorstelle, dass sich allen Ernstes die Justiz eingemischt hätte! Da wäre das Unheil vorprogrammiert gewesen. Wir waren einfach viel zu Eigen und wir hätten nie und nimmer hingegenommen, dass Drecksanwälte und die Justiz auf uns eingeschlagen hätten. Da wäre böses Blut vorprogrammiert gewesen. Ab und zu legten wir uns mit der Polizei an oder besser gesagt die mit uns, und das führte dann zur juristischen Bürokratie, die aber an unseren Ärschen vorbeiging. Einmal gab es sogar ein Handgemenge mit der Polizei, weil sie sich unmöglich verhielt. Sie war aber auch selber schuld, dass sie etwas Schläge bekommen hat. Diese Typen hatten Glück, dass sie eine Uniform trugen, sonst hätten sie von uns die Strafe erhalten, die sie verdient hätten, und das wäre eine sehr harte Strafe gewesen. Doch das ist eine andere Geschichte.

Was ich dabei gelernt habe ist, dass vieles auch ohne Polizei, Drecksanwälte, Staatsanwälte und Richter gelöst werden kann. So waren wir reifer als die Bürger, die für alles Gesetze, Paragraphen und den ganzen Scheißjustizapparat brauchen.

Gott sei Dank hat sich in vielen meiner Lebensbereiche fast alles zum Guten gewendet. Doch die Gesetzesflut nimmt zu. Richterurteile, die kaum noch nachvollzogen werden können, gehören inzwischen zum Alltag. Besonders Drecksanwälte sorgen zusätzlich dafür, dass Menschen sich nicht mehr viel von der Rechtsprechung versprechen und somit erwarten sie auch nicht mehr vieles von den Gesetzesbüchern, die alle zusammen zigtausende von Seiten umfassen, wohlgermerkt mit Texten, die in einer unverständlichen Sprache verfasst wurden.

Wenn Sie anderer Meinung sind, dann warten Sie mal ab, bis Sie einen Drecksanwalt brauchen. Sie werden merken, dass spätestens

dann, wenn sich die Gegenseite auch einen Drecksanwalt nimmt, Sie so gut wie nichts mehr verstehen werden. Geht es dann noch vor Gericht, werden Sie sich fühlen wie ein Kind, das etwas ausgefressen hat und jetzt von einem Erwachsenen des Besseren belehrt und gegebenenfalls auch bestraft wird. Ob Sie die Strafe dann für angemessen betrachten oder gar verstehen, weshalb Sie betrafft wurden, spielt für diese Juristentypen in ihren schwarzen Roben kaum eine Rolle. Selbst wenn Sie vor Gericht gewinnen sollten, werden Sie vielleicht auch nicht verstehen, wieso das Urteil so gesprochen wurde, wie es im Gerichtsprotokoll steht, von diesem Sie einiges auch nicht verstehen werden. Doch wichtig in diesem Falle ist es ja, dass Sie gewonnen haben und Recht erhielten, dank eines guten Drecksanwaltes. Doch mal im Ernst, wenn Sie einen Drecksanwalt benötigen, um vor Gericht Recht zu bekommen, dann stinkt es doch zum Himmel, auch wenn es überall auf der Welt so zugeht. Doch ich lebe hier in Deutschland in einem vorbildlichen demokratischen Land, das zum vorbildlichen Rechtsstaat werden kann. Doch bis dahin wird noch sehr viel, ja verdammt viel Recht und Unrecht vor den Gerichten gesprochen. Aber die Anwälte werden auch weiterhin mit ihrem Unheil weitermachen und die Bürger deren Opfer sein.

Drecksanwälte gehören inzwischen zu den unbeliebtesten Personengruppen in unserer Gesellschaft, was einen auch nicht verwundert. Natürlich gibt es auch anständige Anwälte, ja sogar solche, die viel Gutes für sozial benachteiligte Menschen machen, die schlicht fair sind. Doch das sind meiner Meinung nach bestenfalls 20 %. Die restlichen 80 % gehören für mich zum Abschaum der Menschheit, der man das Handwerk legen muss, bevor sie noch mehr anrichten als sie bisher taten. Das hört sich zwar sehr pauschalisiert an, aber es trifft einfach zu.

Bevor die Rechtsprechung und die Drecksanwälte vollends außer Kontrolle geraten und machen können was sie möchten, müssen sie durch eine Justizreform gestoppt werden. Doch das ist, wie Sie noch sehen werden, sehr schwierig, wenn nicht sogar unmöglich. So hilft wahrscheinlich nur noch die Selbstjustiz, dank den Zehntausenden von Gesetzestexten und dem herrschenden Rechtschaos.

Möge jeder, dem rechtliches Unrecht geschieht, sich mit den Mitteln wehren, die er für richtig hält und daran denken, dass Selbstjustiz verboten ist. Denn das Recht, Gerechtigkeit zu sprechen, und nun darf gelacht werden, steht dem Gesetzgeber und den Gerichten zu. Sie können sich ja einen Drecksanwalt nehmen, damit Sie vor Gericht bessere Chancen haben...

Juristen und ihre verschleierte und gewalttätige Sprache

*Die Sprache ist das Werkzeug der Drecksanwälte,
die gezielt als brutale Waffe eingesetzt wird.*

„Deutsche Sprache, schwere Sprache“, so lautet ein alte Sprichwort. Doch was ist die deutsche Sprache im Vergleich zu der Sprache von Drecksanwälten und anderen Juristen? Ein Verbrechen an der Menschheit. Denn nicht nur, dass ein Normalbürger ihr, ja, rechtliches Geschwafel kaum verstehen kann, es ist vollkommen absurd und beinhaltet lauter Drohungen und Einschüchterungen.

Haben Sie schon einmal einen Brief von einem Drecksanwalt erhalten? Ging es Ihnen auch so wie mir? So erhalte ich als Kleinunternehmer fast jedes Jahr irgendwelche Schreiben von Anwälten oder von Kunden, deren Schreiben ganz offensichtlich von Anwälten vorgefasst wurden. Überwiegend ist es so, um zu wissen, worum es geht, müssen solche irrwitzigen Schreiben zwei bis drei Mal gelesen werden, um zu wissen, dass man dann nichts mehr versteht. Nicht nur, dass es in den Schreiben sehr oft nur so von Rechtschreib- und Satzzeichenfehler wimmelt, dass man den Eindruck bekommt, dass der Verfasser in der dritten Klasse von der Schule abging. Es wird nur so mit Fachausdrücken um sich geworfen, mit der Aufzählung von Paragraphen aufgezeigt, dass man schlechte Karten hat. Drohungen sind bei Drecksanwälten ganz normal und Übertreibungen sowieso.

Einen Brief von einem Drecksanwalt nimmt man nur deshalb für ernst, weil es vor Gericht gehen könnte. Und vor dem Gericht haben die meisten Leute Bange, weil niemand wirklich voraussagen kann, wie das Urteil ausfallen wird. Eigentlich ist solch ein Zustand im wahren Leben nicht möglich, aber dem ist dennoch so. Und

dann wird Ihnen irgendetwas vorgeworfen, dass sich so anhören kann: „Rufmord, Verleugnung, Schadensersatzforderung, Sittenwidrig“. Das steht oft ganz oben, sodass der Empfänger gleich voller Ehrfurcht erstarrt. Dann wird meistens ein schwindelerregender Geldbetrag genannt, den man bei Nichtachtung bezahlen müsste. Es werden dann meistens überspitzte Vorwürfe in den Raum gestellt und eine Frist gesetzt, um zu antworten. Wenn Sie jetzt antworten, dann viel Spaß, denn Anwälte schreiben nur sehr selten, stattdessen verwenden sie Textbausteine. Ja und die ermöglichen es in ihren Antwortschreiben, sozusagen tot zu formulieren. Denn egal, was Sie antworten, Sie werden schlicht gesagt nicht Recht bekommen. Denn Recht hat immer die andere Seite.

So verwenden diese üblen Damen und Herren eine Sprache, die genauso gewalttätig ist wie harte körperliche Gewalt. So werden Menschen psychisch unter Druck gesetzt und dermaßen eingeschüchtert, dass sie sich nicht nur eingeschüchtert fühlen, sondern auch sprachlos. Denn wie soll man auf ein Schreiben antworten, das kaum verstanden werden kann und voller juristischer Worthülsen besteht? Dazu kommt noch, dass das Drecksanwaltsschreiben oft sehr schlecht oder gar nicht gegliedert ist. Aufzählungen bei mehreren Punkten oder Vorwürfen fehlen meistens. Da muss ein Fachmann her, denkt der Empfänger und geht dann zum Drecksanwalt um die Ecke.

Mein Ratschlag, lassen Sie das. Es sei denn, Ihnen wird wirklich etwas Verheerendes vorgeworfen, dass einem der gesunde Menschenverstand einen Rechtsbeistand empfiehlt, doch das trifft nur sehr selten zu.

Wenn ich ein Schreiben eines Rechtsdrecksanwaltes erhalte, lese ich es zuerst einmal, dann noch einmal und ein drittes Mal. Danach bringe ich erst eine Struktur rein, Rechtschreibfehler lasse

ich, denn als Legastheniker würde ich dabei so versagen wie die meisten Anwälte in Sachen Sprache und Fairness. Dann mache ich erst alleine einen ersten Entwurf meines Antwortschreibens. Jetzt hole ich mir den Rat von jemandem, der auch von dem Thema etwas versteht. Oft findet man bis auf Leute, die irgendetwas wissen, aber nichts so richtig, kaum jemanden.

Nachdem ich nun das Schreiben besser verstehe und vielleicht sogar nützliche Gespräche führte, gehe ich über zur Antwort, oder besser gesagt zum Gegenangriff. Dabei stelle ich mir einmal die Gegenpartei vor, also was ist ihre Motivation, gegen mich vorzugehen? Denn erst wenn ich in etwa nachvollziehen kann, was bei meinem Gegner in seinem Kopf vor sich geht, erst dann kann mir auch möglich sein, eine Lösung ohne Drecksanwalt und Gericht zu finden. Bei der Formulierung achte ich nun darauf, dass das Schreiben eine verständliche Struktur erhält. Kurz gesagt, ich verfasse mein Schreiben so, dass es verständlich ist. Dabei gehe ich davon aus, dass es doch noch auf einen Richtertisch landen könnte. Deshalb baue ich nun eine reine Sachebene auf. Dabei ist es wichtig, dass ich mir selber nichts vormache. Denn gerade, wenn jemand emotional aufgeladen ist und vieles nicht so richtig versteht, lässt er sich gerne zu Handlungen hinreißen, die nicht gerade hilfreich sind. Also, ich achte besonders auf meine Wortwahl, was mir aber oft sehr schwer fällt. Deshalb muss ich dann unbedingt meinen Text nochmals überarbeiten, um die scharfen Formulierungen zu streichen. Auf Rechtschreibung achte ich nicht besonders, da reicht es vollkommen aus, wenn ich meinen Text in „Word“ verbessern lasse. Denn schließlich geht es darum, einen Sachverhalt herzustellen. Mal abgesehen davon, so viel schlechter wie der Drecksanwalt werden Sie schon nicht schreiben, da müssten Sie ja sprachlich entweder ein Schwachkopf oder einfach so berufsversaut sein wie ein Drecksanwalt. Diese Nebenbemerkung würde ich zum Beispiel bei einem Antwortschreiben lassen.

Nun stelle ich mir vor, dass ich einer dritten Person den Sachverhalt aus meiner Sicht erkläre. Dabei ziehe ich mir bestimmt nicht den Rat eines Drecksanwaltes hinzu. Denn der rät mir mit größter Wahrscheinlichkeit dazu, dass es das Beste wäre, wenn er den Fall übernehmen würde, weil mich sonst der Drecksanwalt der Gegenseite über den Tisch ziehen würde. Wenn es zu einem Gerichtstermin käme, hätte ich vor dem Richter schlechte Karten, als wenn ich meine Interessen selber vertreten würde. Nun, meine Erfahrungen lehren mich, dass ich einfach in diesem Stadium meine Finger tunlich von einem Drecksanwalt lasse. Nun geht es weiter im Text.

Jetzt biete ich eine Problemlösung an. Falls eine Geldforderung verlangt wird, und das trifft fast zu 95 % mit Sicherheit zu, biete ich einen für mich realistischen Betrag als Einigung an. Das setzt voraus, dass auch eine Forderung und Beschwerde via Drecksanwalt gerechtfertigt ist. Dabei muss ich dann auch zähneknirschend ungerechte oder schwachsinnige Gesetze beachten, denn nach diesen richtet sich nun einmal ein Richter. Jetzt ist mein Brief fertig und ab geht die Post.

Verlassen Sie sich darauf, es vergeht kaum eine Woche und Sie bekommen eine Antwort. Über den Stil dieses Schreibens brauche ich nicht viel zu sagen. Das Schreiben ist genauso mies wie das erste. Oft sieht man auch daran, ob der Drecksanwalt überhaupt Lust hat, den Fall weiter zu bearbeiten. Denn oft ist den Schreibern deutlich anzumerken, dass der Verfasser den Fall schnell vom Tisch haben möchte. Machen Sie jetzt nur nicht den Fehler mit einem zu langen Antwortschreiben. Denn dann beginnen Sie ein übles Spiel, das jeder noch so dumme Drecksanwalt richtig gut beherrscht. Er schreibt Sie mit Nennung von Gesetzen und Paragraphen in Grund und Boden. Denken Sie nicht im Traum daran, dass der Drecksanwalt kaum bemüht sein wird, eine klare und verständliche Ebene herzustellen, es sei denn, sein Auftraggeber möchte zum Abschluss

kommen. Falls das zutreffen sollte, wird die Gegenseite einfach einen neuen Betrag nennen, dem Sie dann zustimmen können oder nicht. So sollten Sie dieses zweite Antwortschreiben kurz wie nur möglich halten, denn schließlich haben Sie bereits im ersten Schreiben alles erklärt. Neue Erklärungen würden nur zu noch mehr schriftlicher Scheiße führen und glauben Sie mir, Anwälte können Sie wirklich tot schießen mit weiteren schlampigen Schreiben. Also meine Antwort hat dann so 30 bis 50 Wörter.

Spätestens nach dem dritten Schreiben, wenn nicht sogar schon nach dem zweiten Schreiben antworte ich höchstens noch, dass ich zu meinen bisherigen Ausführungen nichts weiter hinzufügen werde. In diesem Stadium ist der Verlauf von Fall zu Fall unterschiedlich. Meistens gelingt mir sogar eine außergerichtliche Einigung, sogar ohne Drecksanwalt und ohne dass ich etwas bezahlen muss. Denn die meisten Zahlungsforderungen sind nicht nur bei meinen Fällen maßlos übertrieben. Das Schöne dabei ist noch, dass man sich nicht so sehr wie üblich von den Gesetzen, Gerichten und Drecksanwälten betrogen fühlt.

Erst wenn ich jetzt nicht mehr weiterkomme, hole ich mir Rechtsrat von einem Rechtsanwalt meines Vertrauens. So muss ich wohl oder übel zuerst ein Beratungsgespräch bezahlen. Wenn Sie nun meinen, das eine Sextelefonhotline Wucher ist, dann sollten Sie wissen, dass ein Drecksanwalt in der Minute umgerechnet vier Euro verlangt, also 240 Euro die Stunde ist die Regel. Was für ein Mindestlohn, der wohlgerne vom Gesetz her vorgeschrieben wird. Davon können die arbeitenden Menschen mit gerade mal 8,50 Euro (brutto) nur träumen. Netto macht das übrigens gerade mal noch ca. 6 Euro aus.

Nachdem ich meinen Rechtsanwalt kontaktiert habe und vorweg 240 Euro weniger für meine Familie habe, weiß ich nun zumindest, ob ich nicht einen wichtigen rechtlichen Punkt übersehen

habe oder in meinem Rechtseifer übersehen wollte. Manchmal ist man sozusagen selber betriebsblind, wenn es um die eigene Sache geht. Erst jetzt entscheide ich mich, ob ich mich von einem Rechtsanwalt gerichtlich vertreten lasse oder nicht. Bisher traf das bei mir erst dreimal zu. Meine Erfahrungen sind, dass ich mich vor Gericht genauso gut hätte verteidigen können wie mein Drecksanwalt. Allerdings war ich, wenn es vors Gericht ging, so verunsichert, ja eigentlich schon eingeschüchtert, dass ich mir lieber doch einen Drecksanwalt geleistet habe. Denn es ist einfach so, dass vor Gericht eine Sprache gesprochen wird, der nur die wenigsten Menschen gewachsen sind. Zudem ist nur allzu bekannt, dass Gesetze und Paragraphen unberechenbar sind, genauso wie viele Richterurteile. Allerdings traue ich mir inzwischen auch zu, alleine vor Gericht zu erscheinen. Das erspart mir zumindest meine Rechtsanwaltskosten. Denn die beschriebenen Dienstleistungen können bereits bei einem Streitwert von 3.000 Euro schnell mal 1.000 Euro Drecksanwalts- und Gerichtskosten verursachen, und das auf beiden Seiten. Beim Erbrecht können da mal schnell zwischen 10.000 und 30.000 Euro zusammenkommen. Gerade bei solchen Streitwerten sollten Sie sich vor Ihrem Drecksanwalt sehr in Acht nehmen, zumindest was das Geld betrifft. Denn dafür arbeitet er auch.

Mir ist ein Fall bekannt, bei dem es um ein Mehrfamilienhaus ging. Die Erbengemeinschaft war zerstritten und so nahm alles seinen rechtlichen Lauf. Trotz dass die Immobile, um die es ging, einen realistischen Wert von 300.000 Euro hatte, setzte der Drecksanwalt den Streitwert einfach kurz auf 500.000 Euro fest. Da kam dann natürlich für den Drecksanwalt ein viel besseres Honorar zustande und das bei gleicher Arbeit. Dabei spielte es selbst für die Drecksanwälte der Gegenseite kaum eine Rolle, dass die Immobilie nie zu diesem Preis hätte verkauft werden können, weil es der Immobilienmarkt einfach nicht hergegeben hätte. Doch das störte natür-

lich auch die Konkurrenz nicht, denn auch die kann so richtig und schamlos abkassieren.

Nun, der Ausgang ist meistens mit oder ohne Drecksanwalt mehr als offen. Alles ist möglich vor Gericht, also lassen Sie sich im Namen des Volkes überraschen. Doch wie auch immer das Gerichtsurteil ausfallen wird, es darf einfach nicht sein, dass die Juristensprache für den größten Teil der Bevölkerung eine Fremdsprache beleibt, obwohl dies per Gesetz verboten ist.

So ist dazu bei Wikipedia Folgendes zu erfahren:

Normenklarheit oder Normbestimmtheit ist ein verfassungsrechtliches und rechtsstaatliches Gebot für den Gesetzgeber.

Dies bedeutet, dass das Gesetz klar verständlich sein muss und nicht zu sehr unbestimmte Rechtsbegriffe oder Generalklauseln enthalten darf. Das Gesetz soll also für den Bürger klar erkennbar sein. Außerdem müssen festgelegte Begriffe in ihrer ursprünglichen Bedeutung verwendet werden. Der Grundsatz soll dem Bürger ermöglichen, bereits durch einen Blick ins Gesetz festzustellen, was die Behörde, sein Lieferant, sein Arbeitgeber oder seine Versicherung darf und was nicht.

Das Bundesverfassungsgericht selbst formuliert das Gebot folgendermaßen:

„Das Gebot der Normenbestimmtheit und der Normenklarheit [...] soll die Betroffenen befähigen, die Rechtslage anhand der gesetzlichen Regelung zu erkennen, damit sie ihr Verhalten danach ausrichten können. Die Bestimmtheitsanforderungen dienen auch dazu, die Verwaltung zu binden und ihr Verhalten nach Inhalt, Zweck und Ausmaß zu begrenzen sowie, soweit sie zum Schutz anderer tätig wird, den Schutzauftrag näher zu konkretisieren. Zu den Anforderungen gehört es, dass hinreichend klare Maßstäbe für Abwägungsentscheidungen bereitgestellt werden. Je ungenauer die Anforderungen an die dafür maßgebende tatsächliche Ausgangslage gesetzlich umschrieben sind, umso größer ist das Risiko unangemessener Zuordnung von rechtlich erheblichen Be-

langen. Die Bestimmtheit der Norm soll auch vor Missbrauch schützen, sei es durch den Staat selbst oder – soweit die Norm die Rechtsverhältnisse der Bürger untereinander regelt – auch durch diese. Dieser Aspekt ist besonders wichtig, soweit Bürger an einer sie betreffenden Maßnahme nicht beteiligt sind oder von ihr nicht einmal Kenntnis haben, so dass sie ihre Interessen nicht selbst verfolgen können. Schließlich dienen die Normenbestimmtheit und die Normenklarheit dazu, die Gerichte in die Lage zu versetzen, getroffene Maßnahmen anhand rechtlicher Maßstäbe zu kontrollieren.

Diesen Anforderungen wird eine Norm nicht gerecht, die einen identisch formulierten Maßstab für unterschiedliche Situationen vorsieht und in ihnen mit je unterschiedlichem Inhalt angewandt werden soll. Auch wird es der – hier aus Art. 2 Abs. 1 und Art. 14 Abs. 1 GG folgenden – besonderen gesetzlichen Schutzpflicht nicht gerecht, wenn der Prüfmaßstab so ungenau umschrieben ist, dass er keine hinreichenden Anhaltspunkte für die Erfüllung der Schutzaufgabe bietet.

Nun, wenn dieses Urteil des Bundesverfassungsgerichts wirklich ernste Folgen hätte, dann müssten wahrscheinlich 80 % aller Gesetze neu geschrieben und Gerichtsurteile widerrufen werden, weil sehr viele Gerichtsverhandlungen überwiegend in einer Juristensprache gehalten werden, die genauso miserabel ist wie die Sprache der Gesetzbücher. Dazu kommt noch, dass Drecksanwaltsschreiben grundsätzlich verboten sein müssten. Denn wie wir gesehen haben, verstoßen da verdammt viele Drecksanwälte gegen ein Urteil des Bundesverfassungsgerichtes.

Doch gerade die feinen Herrschaften, die sich auch nur allzu gerne zur Leistungselite zählen, schlagen buchstäblich mit ihrer Sprache auf Menschen ein und brechen dadurch den Willen vieler Menschen. Ihre Sprache setzt Menschen unter starken psychischen Druck. Viele Leute zerbrechen an den Folgen der Vorgehensweise der Juristen. Hier wird meiner Meinung nach eindeutig Gewalt aus-

geübt, die sich von schwerer Körperverletzung kaum unterscheidet. Es gibt nur den Unterschied, dass die Gewalt der Juristen nicht körperliche Verletzungen hinzufügen, sondern psychische. Das ist die ganz normale Handschrift von ganz üblen Schreibtischtätern, aber hier sind es Juristen, Gerichte und Behörden. Genau diese Typen legen besonders viel Wert auf Anstand und Moral. Sie legen viel Wert auf eine angemessene Umgangssprache. Denn wenn Sie deutlich vor Gericht ihre Meinung äußern, kann das zum Beispiel wegen Missachtung des Gerichtes oder Beleidigung schnell mal 500 bis 2.000 Euro kosten.

Wie sagt so schön der Volksmund? „Reden ist Silber, Schweigen ist Gold“. Also halten Sie Ihren Mund, so will es die Justiz. Stillgestanden!

Es muss endlich eine leichte Sprache her

*Warum sind Gesetze in einer fremden Sprache geschrieben?
Damit man sich wie ein Kind eingeschüchtert fühlt
und man immer einen Drecksanwalt braucht.
(Oh, Papa, oh Mama, helft mir.)*

Es wird endlich Zeit, dass die Juristentypen lernen, sich vorbildlich zu benehmen und dabei einfach mit ihrer eigenen Sprache zu beginnen. Nun, wie könnte eine verständliche Sprache aussehen? Und ist das überhaupt möglich?

Ich weiß, worüber ich hier schreibe. Ich selber war sprach- und lernbehindert. Heute bin ich noch Legastheniker. Also ich habe große Probleme, Texte fehlerfrei zu verfassen. Auf jeder Seite mache ich zwischen 30 und 100 Rechtschreibfehler. Aber was ich richtig gut kann ist, verständliche Texte zu schreiben, ohne mich selber loben zu wollen, aber wie Sie noch sehen werden, könnte von mir so mancher Drecksanwalt in punkto Schreiben noch sehr viel lernen.

So ist dieses Buch zwar nicht in einer korrekten leichten Sprache geschrieben, aber in einer verständlichen Sprache. Also das, was ich schreibe, versteht fast jeder. So verwende ich nur bekannte Fremdwörter und versuche keine allzu langen Sätze zu machen. Auch auf Abkürzungen wie z. B. (zum Beispiel) wird verzichtet. Ich verwende auch keine zu komplizierten Wörter. Allerdings trenne ich lange Wörter nicht mit Bindestrichen. So denke ich, dass mir ein Buch gelungen ist, welches politisch und nicht politisch interessierte Menschen verstehen. Aber es werden auch diejenigen verstehen, die sehr viel lesen und auch alle, die nicht viel lesen.

Genau an der Verständlichkeit fehlt es bei der Sprache von Drecksanwälten, Staatsanwälten, Richtern, gerichtlichen Behörden und Behörden im Allgemeinen sowie bei Juristen im Allgemeinen. Eine gute Hilfe wäre da die leichte Sprache. Inzwischen findet man bei den Webseiten von Behörden und sogar bei der Webseite der Bundeskanzlerin Texte in leichter Sprache. Das ist zumindest ein guter Anfang.

Doch was bedeutet leichte Sprache? Auch hier gibt uns Wikipedia eine Antwort:

Leichte Sprache ist eine speziell geregelte sprachliche Ausdrucksweise des Deutschen, die auf besonders leichte Verständlichkeit abzielt. Das Regelwerk wird von dem seit 2006 bestehenden Netzwerk Leichte Sprache (Verein seit 2013) herausgegeben. Es umfasst neben Sprachregeln auch Rechtschreibregeln sowie Empfehlungen zu Typografie und Mediengebrauch. Die Leichte Sprache soll Menschen, die aus unterschiedlichen Gründen über eine geringe Kompetenz in der deutschen Sprache verfügen, das Verstehen von Texten erleichtern. Sie dient damit auch der Barrierefreiheit.

Ein ähnliches Konzept ist die weniger strikt geregelte und näher an der Standardsprache liegende Einfache Sprache, zu deren Zielgruppe neben Personen mit kognitiven Einschränkungen auch ausdrücklich Personen zählen, deren Erstsprache nicht Deutsch ist.

Die vom Netzwerk Leichte Sprache aufgestellten Grundsätze der Leichten Sprache sind:

Sprachregeln

- Es werden kurze Sätze verwendet.
- Jeder Satz enthält nur eine Aussage.
- Es werden Aktivsätze eingesetzt.

- Im Interesse der Verständlichkeit besteht ein Satz aus den Gliedern Subjekt + Prädikat + Objekt, z. B. Das Kind streichelt den Hund.
- Der Konjunktiv wird vermieden.
- Der Genitiv wird in den meisten Fällen durch den Dativ ersetzt, z. B. Das Haus des Lehrers. oder Des Lehrers Haus. durch Das Haus von dem Lehrer. oder Das Haus vom Lehrer.
- Leichte Sprache ist nicht Kindersprache, speziell werden die Anreden „Du“ und „Sie“ wie in der Standardsprache verwendet.

Rechtschreibregeln

- Bei Zusammensetzungen wird durch Bindestriche deutlich gemacht, aus welchen Wörtern die Zusammensetzungen bestehen, zum Beispiel. Welt-All, Bundes-Tag.

Regeln zum Textinhalt

- Abstrakte Begriffe werden vermieden; wo sie notwendig sind, werden sie durch anschauliche Beispiele oder Vergleiche erklärt.
 - Bildhafte Sprache (z. B. Rabeneltern) wird vermieden.
- Wenn Fremdwörter oder Fachwörter vorkommen, werden sie erklärt.
- Abkürzungen werden beim ersten Vorkommen durch die ausgeschriebene Form erklärt.

Empfehlungen zu Typografie und Mediengebrauch

- Wörter werden nicht in durchgehenden Großbuchstaben geschrieben. Kursive Schrift wird nicht verwendet.
 - Texte werden übersichtlich gestaltet, z. B. steht jeder Satz in einer eigenen Zeile.
- Bilder helfen, einen Text besser zu verstehen.

Umsetzung

Leichte Sprache soll die selbstständige Informationssuche und damit Selbstbestimmung von erwachsenen Menschen verbessern, die aus unterschiedlichen Gründen, vorübergehend oder dauerhaft, Probleme mit einem komplexen Satzbau haben und Fremdwörter nicht verstehen. Amtliche Mitteilungen sollen zur

Barrierefreiheit ergänzend die Leichte Sprache verwenden. Die Übersetzung in die Leichte Sprache kann sehr zeitaufwendig sein, da z. B. eine Schwierigkeit darin besteht, dass die Übersetzung vieldeutiger Worte von der im Text gemeinten Bedeutung ausgehen muss. Einige Behörden, beispielsweise der Deutsche Bundestag, verwenden auf ihrer Webseite neben der normalen Sprache auch die Leichte Sprache.“

Nun, ich bin mal gespannt, wie lange es dauert, bis es Gesetze endlich in leichter Sprache gibt. Ich bin davon überzeugt, dass da keine 20 Jahre reichen werden. Denn warum sollten die Juristen Interesse haben nicht nur verstanden, sondern sogar problemlos durchschaut zu werden? Das ist in etwa so, wie wenn das Steuerrecht soweit vereinfacht werden würde, dass eine Steuererklärung auf einen Bierdeckel passt und nicht nur das, sondern dass auch jeder selber seine Steuererklärung machen kann. Das passiert alleine deshalb nicht, weil der Bundesverband der Steuerberater alle Lobbyeinflüsse nutzen würde, um dies zu verhindern.

Genauso verhält es sich mit der Rechtsprechung. Klare Gesetze und noch klarere Gesetzesauslegungen würden schlicht Zehntausende von Juristen überflüssig machen, das wäre zwar ein Segen für die Menschheit und der Volkswirtschaft. Denn Drecksanwälte richten erfahrungsgemäß jährlich Schäden in Milliardenhöhe an. Doch auch die Drecksanwälte haben eine Lobby und die ist nicht ohne und sitzt genau dort, wo Gesetze gemacht werden. So sind ca. 20 % aller Landtags- und Bundestagsabgeordneten Juristen von Beruf.

Wie Anwälte mehr als 1 Million Arbeitsplätze vernichten

*Was macht es schon aus,
wenn Rechtsanwälte und die Rechtsprechung
Arbeitsplätze vernichten und Menschen
ins Unheil treiben?*

Die Reinemachefrau putzt alles sauber und trägt so dazu bei, dass vieles länger hält.

Der Schreiner stellt Möbel für uns her.

Der Lehrer unterrichtet unsere Kinder, damit sie vielleicht das eine oder andere Sinnvolle lernen, was auch der Gesellschaft zugute kommt.

Der Bäcker backt Brot.

Der Metzger macht die Wurst.

Der Bauer macht die Butter.

Aus alledem machen wir uns ein gutes Vesper,
das wir uns wirklich verdient haben.

Ja, wir alle tragen mehr oder weniger zum Bruttosozialprodukt bei, das für unseren Sozialstaat und für die Demokratie sehr wichtig ist. Und was tragen die meisten Drecksanwälte bei? Nichts, außer dass sie Milliarden Schäden anrichten und mehr als eine Million Arbeitsplätze vernichten oder zumindest verhindern. Das ist zwar ein harter Vorwurf, den ich aber auch gerne erläutern werde.

In Deutschland gab es 2014 ca. 163.000 Anwälte. Ich gehe davon aus, dass jeder Anwalt ein durchschnittliches Einkommen von 70.000 Euro im Jahr hat. Ein Anwalt kann allerdings auch nur 30.000 oder nur 20.000 Euro verdienen. Es gibt auch solche, die bedeutend mehr als 70.000 Euro pro Jahr abkassieren. Wie dem auch sei. Also 163.000 Anwälte x 70.000 Euro = 11,41 Milliarden

Euro insgesamt. Ich gehe an dieser Stelle vom Gewinn und nicht vom Umsatz aus.

Das wäre ein guter Beitrag, den die Anwälte zum Bruttosozialprodukt beitragen würden, wenn da nicht die unfassbaren Schäden wären, die von den Anwälten verursacht werden. Weshalb diese Spezies jährlich vorweg 4 Milliarden Euro an Schäden, alleine bei den kleineren Firmen anrichten, was sich nicht nur auf das Bruttosozialprodukt katastrophal auswirkt, sondern auch für den Sozialstaat.

Bevor ich weiter fortfahre, möchte ich zuerst kurz erläutern, was laut Wikipedia das Bruttosozialprodukt ist:

Das Bruttosozialprodukt ist die Summe des Wertes des von allen Bewohnern eines Staates innerhalb einer bestimmten Periode (ein Jahr) bezogenen Einkommens aus Arbeit (Arbeitnehmerentgelt) und Kapital (Unternehmens- und Vermögenseinkommen) – soweit ist es das Volkseinkommen – zuzüglich der Produktions- und Importabgaben, abzgl. der Subventionen (Gütersteuern minus Gütersubventionen) – soweit ist es das Nettonationaleinkommen – zuzüglich der Abschreibungen

Besonders Firmen mit einem bis zehn Mitarbeitern spielen dabei eine sehr bedeutende Rolle. Laut statistischem Bundesamt gibt es ca. 3,1 Millionen steuerpflichtige Unternehmen in Deutschland. Gerade die kleinen bringen der deutschen Volkswirtschaft sehr vieles ein. Zum Beispiel sind 2012 durch Neugründungen 383.000 Vollzeitstellen geschaffen worden, davon 171.000 für angestellte Mitarbeiter. Allerdings ist die Zahl der Neugründungen sehr rückläufig, weil ein harter Wettbewerb sowie viele Gesetze, Vorschriften, Bestimmungen und ein Haufen von Anwälten neuen Firmen die Hölle auf Erden bereiten.

Jedes Jahr werden meiner Einschätzung nach mindestens 20 % aller Betriebe von Drecksanwälten abgemahnt oder in unsinnige Rechtsstreitigkeiten verwickelt. Ja, dabei verhalten sich diese so genannten ehrenhaften Menschen wie eine Gruppe primitiver Schlägertypen, die mit einem Gummiknüppel auf ihre Gegner einprügeln, bis sie regungslos am Boden liegen bleiben. So kann zum Beispiel eine Abmahnung schnell mal 500 Euro kosten und eine außergerichtliche Einigung mehrere 1.000 Euro. Wenn es dann vor Gericht geht, kostet das den Unternehmer Anwalts- und Gerichtskosten plus den Betrag (die Strafe), den der Richter ausspricht. Das können schnell mal 5.000 bis 10.000 Euro sein. Geht es gar vors Arbeitsgericht, dann können schnell bis zu 30.000 Euro und mehr zusammenkommen.

Da Selbstständige nicht alle Zeit der Welt haben, weil eine 60- bis 70-Stunden-Woche nicht ungewöhnlich ist und sie zudem einen schlechten Ruf befürchten, wenn es zu einer Gerichtsverhandlung kommen sollte, lassen sie sich bei 90 % der Fälle wohl oder übel auf einen Vergleich ein und bezahlen. Darüber sind sich die Anwälte voll und ganz im Klaren, was sie so richtig ausnutzen, und das wohlgemerkt ganz legal. Doch hier handelt es sich in meinen Augen eindeutig um die Straftatbestände der Nötigung, Erpressung, Einschüchterung usw.

So reicht bereits eine Kleinlichkeit aus und man hat vorweg 500 Euro los. Als ich zum Beispiel 1999 mit meiner ersten Firmen-Homepage startete, langte ein Impressum mit nur wenigen Zeilen aus. Und heute? Sehen sie selbst:

Firmen-Impressum 1999

Mauer Verlag

Wilfried Kriese

Obere Gasse 33

72108 Rottenburg

Deutschland

Telefon: 07472/2791813

Fax: 07472/2791814

Email: mauerverlag@mauerverlag.de

Geschäftsführer: Wilfried Kriese

Steuernummer: 86284/34663

Inhaltlich Verantwortlicher gemäß § 6 MDSiV: Mauer Verlag

Na, das sieht ja noch ganz normal aus. Aber was jetzt folgt ist der reinste Wahnsinn.

Firmen-Impressum 2014. Hier muss nun auch die Datenschutzerklärung, der Schutzverweis, beim Impressum aufgeführt werden:

Mauer Verlag

Wilfried Kriese

Obere Gasse 33

72108 Rottenburg

Deutschland

Telefon: 07472/2791813

Fax: 07472/2791814

Email: mauerverlag@mauerverlag.de

Geschäftsführer: Wilfried Kriese

Steuernummer: 86284/34663

Inhaltlich Verantwortlicher gemäß § 6 MDSiV: Mauer Verlag

Datenschutzerklärung / Haftungshinweis / Disclaimer:

Herzlich willkommen!

Wir freuen uns, dass Sie unsere Webseiten besuchen und bedanken uns für Ihr

Interesse an unserem Unternehmen, unseren Produkten und unseren Webseiten. Der Schutz Ihrer Privatsphäre bei der Nutzung unserer Webseiten ist uns wichtig. Daher nehmen Sie bitte nachstehende Informationen zur Kenntnis:

Anonyme Datenerhebung

Sie können unsere Webseiten grundsätzlich besuchen, ohne uns mitzuteilen, wer Sie sind. Wir erfahren nur den Namen Ihres Internet Service Providers, die Webseite, von der aus Sie uns besuchen, und die Webseiten, die Sie bei uns besuchen. Diese Informationen werden zu statistischen Zwecken ausgewertet. Sie bleiben als einzelner Nutzer hierbei anonym.

Erhebung und Verarbeitung personenbezogener Daten

Personenbezogene Daten werden nur erhoben, wenn Sie uns diese von sich aus, zum Beispiel zur Durchführung eines Vertrages, einer Umfrage oder bei der Registrierung für personalisierte Dienste mitteilen. Im Rahmen der personalisierten Dienste von uns werden Ihre Registrierungsdaten unter der Voraussetzung Ihrer Einwilligung zum Zwecke von Werbung und Marktforschung sowie zur bedarfsgerechten Gestaltung elektronischer Dienste verarbeitet.

Nutzung und Weitergabe personenbezogener Daten

Die im Rahmen der Webseiten von uns erhobenen personenbezogenen Daten werden ohne Ihre Einwilligung nur zur Vertragsabwicklung und Bearbeitung Ihrer Anfragen genutzt. Darüber hinaus erfolgt eine Nutzung Ihrer Daten für Zwecke der Werbung und Marktforschung sowie zur bedarfsgerechten Gestaltung der elektronischen Dienste von uns nur, wenn Sie hierzu zuvor Ihre Einwilligung erteilt haben. Die Nutzung Ihrer Daten für persönlich auf Sie zugeschnittene Werbung erfolgt ebenfalls nur im Falle Ihrer Einwilligung. Es findet keine Weitergabe Ihrer Daten an Dritte statt. Ihre jeweilige Einwilligung können Sie selbstverständlich jederzeit mit Wirkung für die Zukunft widerrufen.

Externe Links

Zu Ihrer optimalen Information finden Sie auf unseren Seiten Links, die auf Seiten Dritter verweisen. Soweit diese nicht offensichtlich erkennbar sind, weisen wir Sie darauf hin, dass es sich um einen externen Link handelt. Wir haben keinerlei Einfluss auf den Inhalt und die Gestaltung dieser Seiten anderer Anbieter. Die Garantien dieser Datenschutzerklärung gelten daher selbstverständlich dort nicht.

Weitere Informationen und Kontakte

Wenn Sie weitere Fragen zum Thema Datenschutz bei uns haben, wenden Sie sich bitte direkt an uns. Die Kontaktadresse finden Sie oben auf dieser Seite. Dort können Sie erfragen, welche Ihrer Daten bei uns gespeichert sind. Darüber hinaus können Sie Auskünfte, Löschungs- und Berichtigungswünsche zu Ihren Daten und gerne auch Anregungen jederzeit per E-Mail oder Brief an uns senden. Die komplette Adresse von uns finden Sie ebenfalls oben auf dieser Seite.

Wohlgemerkt, das ist kein Scherz, und jetzt kommt es noch besser. Ich habe die Länge des Impressums aus Platzgründen gekürzt. Dazu kommt noch, dass es Firmen gibt, deren Impressum fast doppel so lang sein müssen. Zumindest bei uns in Deutschland, wo auch sonst.

Wenn nun ein Unternehmer nur einen kleinen Formulierungsfehler darin macht oder eine Passage versehentlich vergisst, dann kann er von einem Anwalt schnell mal mit 500 bis 800 Euro abkassiert werden.

Doch wie sagte einmal ein Anwalt zu mir, als ich von einem anderen Drecksanwalt abgezockt wurde? „Unwissenheit schützt vor Strafe nicht.“ Was für ein Spruch. Der muss aus einer Zeit stammen, in der es nur die Zehn Gebote gab.

Mir ist ein Heizungsbauer bekannt, der eine Heizanlage für 15.000 Euro einbaute. Allerdings lief die Anlage in der ersten Betriebswoche mit einigen Störungen. Der Kunde fand sofort einen Anwalt, der ein dementsprechendes Erpressungsschreiben aufsetzte. Daraus ging hervor, dass sein Kunde einen Schadensersatz von 5.000 Euro verlangt. Dazu stand auch, dass bis zu einer bestimmten Frist Klage beim Gericht eingereicht werden würde. Deshalb gab der Heizungsbauer nach und beide Parteien einigten sich auf Zahlung von 2.000 Euro.

Nun könnten Sie meinen: Immerhin 2.000 Euro, das lohnt sich doch für mich. Aber lassen Sie lieber die Finger von so einer Art der dreckigen Reklamation. Denn die schadet lediglich der Firma und gefährdet dort Arbeitsplätze. Und wenn einer einen Gewinn dabei hat, dann ist es der Drecksanwalt. Denn von den 2.000 Euro greift der Anwalt vorweg 1.500 Euro ab. Wie das? Ganz einfach. Der Streitwert sind die 5.000 Euro und nach dem Streitwert errechnet sich laut Gesetz die Bezahlung des Drecksanwaltes. Das hört sich zwar an, als sei die Logik aus dem Kopf eines Hirnlosen entsprungen, aber dem ist nicht so. Dies ist Gesetz, das von unseren Politikern gemacht wurde. Die Drecksanwälte danken es Ihnen bestimmt.

So werden also kleine Firmen mit einem bis zehn Beschäftigten unter den Augen des Gesetzgebers, also den Politikern, aber auch mit dem Wissen der meisten Menschen, richtig abgezockt. Aber es kommt noch schlimmer. Diese Abzocke macht richtig Schule. Und nun kommt eine Übung für Sie.

Denken Sie sich einen Fall aus, der dem obigen gleicht. Und jetzt suchen Sie sich einen Drecksanwalt. Wetten, dass Sie nicht länger als 30 Minuten suchen müssen, um einen zu finden, der aus dem Mangel eine Schadenersatzforderung von mindestens 3.000 Euro

macht und Ihnen nur wenige Tage nach Auftragserteilung eine Rechnung von mindestens 500 Euro stellt? Aber Vorsicht, wenn es zum Rechtsstreit kommen sollte und zu einem Vergleich vor Gericht, dann können schnell weitere 500 Euro dazukommen, also das macht 1.000 Euro aus. Im Ernst, bei 3.000 Euro müsste der Schaden am Schrank so groß sein, dass das Möbelhaus das Möbelstück sofort zurücknehmen oder den Schrank zumindest austauschen würde.

Fazit: „Streiten sich zwei, so freut sich der Anwalt.“

Also: „Unwissenheit schützt vor Strafe nicht“ ist ein saudummer Spruch, nicht mehr und nicht weniger. Ja, es ist ein dummer Witz. Ein richtig saudummer Witz.

So gibt es in Deutschland sieben Gesetzbücher:

1. Bürgerliches Gesetzbuch BGB Bundesgesetz Bundesrepublik Deutschland
2. Handelsgesetzbuch HGB Bundesgesetz Bundesrepublik Deutschland
3. Baugesetzbuch BauGB
4. Sozialgesetzbuch SGB Bundesgesetz Bundesrepublik Deutschland
5. Strafgesetzbuch StGB Bundesgesetz Bundesrepublik Deutschland
6. Völkerstrafgesetzbuch VStGB
7. Umweltgesetzbuch

Sorry und da schützt Unwissenheit vor Strafe nicht? Wer soll all die Gesetzbücher kennen? Etwa ein Normalsterblicher? Alleine das Bürgerliche Gesetzbuch umfasst 900 Seiten.

Alle Gesetzbücher zusammen haben wahrscheinlich an die 10.000 Seiten. Da soll sich noch einer auskennen? Hier entsteht eher der

Eindruck, als wären wir bald handlungsunfähig. Denn alle Gesetzesbücher zusammen ergeben einen Wälzer von wahrscheinlich mehr als 10.000 Seiten. Ein solches Machwerk ist buchstäblich ein Buch mit sieben Siegeln, weil die Bürger das meiste darin nicht verstehen, und was der Mensch nicht versteht, dem misstraut er und in diesem Fall tut er es aus sehr gutem Grund.

Es ist vollkommen egal, was Sie tun, Sie verstoßen generell gegen irgendein Gesetz oder gleich gegen mehrere. So ist natürlich kein Autofahrer vor Strafe sicher. Denn egal wie Sie fahren, Sie sind bestimmt zu schnell oder zu langsam. Egal wie Sie parken, es ist wahrscheinlich nicht richtig. Entweder Sie blicken zu früh oder zu spät oder Sie schauen nicht richtig in den Rückspiegel.

Ich erhielt vor einigen Jahren einen Strafzettel über 5 DM. Darauf stand „Verstoß gegen Verkehrsordnung Nr. so und so viel“. Nun, so sehr ich mich bemühte, ich konnte einfach nicht sehen, was ich falsch gemacht habe. Solche Gesetzesfluten führen immer mehr dazu, dass Menschen Gerichte und Gesetze nicht mehr für ernst nehmen. Inzwischen werden Blondinen- für ernster genommen als Juristen-Witze. So kann man über Blondinen-Witze zumindest lächeln und bei Juristen-Witzen bleibt einem das Lachen im Halse stecken. Es wird in der Bevölkerung gelacht und gespottet. Richter, Staatsanwälte und andere juristischen Behörden werden kaum mehr für ernst genommen. Ja und den Politikern wird schon lange weniger getraut als einer Dreckshure.

Wenn jemand die Gesetze für voll nehmen sollte, dann eher weil er hofft, einiges für sich rauszuholen. Da helfen dann die Anwälte. Dabei spielt es für deren Kunden auch selten eine Rolle, ob die Gesetze gerecht oder ungerecht sind, denn sie bringen ja bei Klage oder Drohung einer Klage bares Geld ein. Selbst bei Mord, Körperverletzung, Diebstahl, Sachbeschädigung schrecken die Drecksanwälte nicht vor Geschäftemacherei zurück. So wurde in

meinen Augen der Wettermoderator Jörg Kachelmann von seinem ersten Drecksanwalt gut abkassiert. Wohlgermerkt, hierbei handelte es sich um den Vorwurf der Vergewaltigung. Auf diesen Fall gehe ich später noch genauer ein. Nach meinen Recherchen geht es bei 80 % aller Fälle nur ums Geld und selten um Gerechtigkeit. An dieser Stelle möchte ich mich gleich bei allen Prostituierten entschuldigen, weil bestimmt 99 % von ihnen mehr Anstand, Moral und Charakter haben als die meisten Drecksanwälte.

Nun, mit diesen oben genannten sieben Gesetzesbüchern ist es noch nicht genug, denn jedes der 16 Bundesländer macht auch noch seine eigenen Landesgesetze. So gibt es noch allerlei weiteres Papierzeug:

Arbeitsrecht, Bankrecht, Baurecht, Erbrecht, Europarecht, Familienrecht, Handels- und Gesellschaftsrecht, Insolvenzrecht, IT- und Medienrecht, Kosten- und Gebührenrecht, Medizinrecht, Miet- und Wohnungseigentumsrecht, Sozialrecht, Staats- und Verfassungsrecht, Steuerrecht, Strafrecht, Umweltrecht, Verkehrsrecht, Versicherungsrecht, Verwaltungsrecht, Wettbewerbs- und Immaterialgüterrecht, Zivil- und Zivilprozessrecht. Diese werden zum Teil auf Bundes- und auf Landesebene bestimmt.

Fühlen Sie sich nun erschlagen? Wenn ja, dann wundert es mich nicht, wenn nicht, dann bestimmt jetzt. So hat all das noch Paragraphen und es kommen noch Bestimmungen und Verordnungen dazu, die natürlich bei Missachtung zumindest mit einem Bußgeld bestraft werden.

Nun zurück zum Spruch „Unwissenheit schützt vor Strafe nicht“. Diesen Spruch hören Sie wirklich nicht nur beim Kaffekranz oder am Stammtisch, sondern von Anwälten, Richtern und sonstigen Juristen, ja und wie soll es auch anders sein, von den meisten unserer Politiker.

Nun, dann beugen wir mal vor. Bestellen Sie sich das Bürgerliche Gesetzbuch bei Ihrer Buchhandlung. Es kostet gerade mal 12 Euro und hat 700 Seiten. Und das verleihen Sie dann an alle Dummschwätzer zum Auswendiglernen. Wer weiß, vielleicht schützt das dann vor Strafe?

Nun bin ich noch den Beweis schuldig, wie Anwälte mehr als eine Million Arbeitsplätze vernichten.

Jede Abzocke von Anwälten schwächt einen Betrieb. Das heißt, diese Ausgaben muss er entweder wieder herein wirtschaften oder er spart diese am Personal ein. Dazu kommt, dass ein Kleinbetrieb lange noch nicht über die finanziellen Mittel verfügt wie ein Konzern, der übrigens auch eine eigene Rechtsabteilung hat. Wichtig an dieser Stelle ist zu wissen, dass das durchschnittliche Einkommen eines Unternehmens bei 1.400 Euro liegt. Das ist kein Scherz, sondern vom Statistischen Bundesamt bestätigt. Meistens haben diese Betriebe auch keine Rücklagen. Da können dann 10.000 oder auch 20.000 Euro zum Konkurs führen und wenn nicht, dann zum Stellenabbau.

Meinen Recherchen nach werden ca. 80 % aller Betriebe mit übertriebenen Forderungen abgemahnt oder es flattern irgendwelche Anwaltsscheiben in die Firma, mit hohen Zahlungsforderungen natürlich, denn daraus errechnet sich ja der Lohn des Anwalts.

Ich gehe mal davon aus, dass jeder dieser Betriebe durchschnittlich 8.000 Euro abdrücken muss. Die muss nicht unbedingt nur der Anwalt kassieren, sondern oft verdienen auch das Gericht und der Gutachter mit. Allerdings wenn Gutachter mit ins Spiel kommen sollten, reichen 8.000 Euro nirgends mehr hin.

20 % von 3,1 Millionen Firmen = 620.000 Betriebe x 4.000 Euro = 48 Milliarden Euro.

Bei einem durchschnittlichen Bruttoverdienst von 40.000 Euro je Arbeitnehmer wären das mehr als eine Million Arbeitsplätze, die vernichtet werden und/oder verhindert werden.

Das erinnert einen an die 90er-Jahre, als es in Deutschland mehr als vier Millionen Arbeitslose gab. Nach unzähligen Reformen besonders in der Wirtschaft und entsprechenden politischen Weichenstellungen in die Zukunft sank die Arbeitslosigkeit in nur wenigen Jahren auf knapp zwei Millionen Arbeitslose. Stellen Sie sich mal vor, wenn solche selten gute Reformen in der Justiz gemacht und den Drecksanwälten das Handwerk gelegt werden würden, dann hätten wir wahrscheinlich ein neues Job-Wunder.

Zugegeben, es ist eine grobe Rechnung. Eine wissenschaftliche Untersuchung über den Schaden, den Anwälte anrichten und darüber, wie viele Arbeitsplätze sie vernichten, gibt es meines Wissens nicht. Zumindest habe ich solch eine Untersuchung nicht einmal im Internet gefunden und dort findet man in der Regel alles. Woran das wohl liegt? Falls es dennoch wissenschaftliche Untersuchungen oder Fachbeiträge aus der Fachpresse gibt, dann müssen sie sofort in Netz gestellt werden. Aber vielleicht gibt es ja solche und ich bin einfach zu dumm, diese zu finden.

So weit, so gut. Doch was tragen nun unsere Anwälte zum Brutto-sozialprodukt bei? Vergleichen wir doch nun einfach alle Anwälte mit der Leistung von allen Bäckereien.

Das Bäckerhandwerk

In Deutschland stieg der Jahresumsatz im Bäckerhandwerk im Jahr 2012 leicht auf 13,18 Mrd. Euro – das entspricht ca. 1.001.000

Euro pro Betrieb. 2013 gab es 13.000 Bäckerbetriebe mit rund 30.000 Filialen (ca. 43.200 Verkaufsstellen). Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl liegt mittlerweile bei 21,5. Zusätzlich zur eigenen Wertschöpfung tragen die Bäcker auch durch ihre Investitionen zum Wirtschaftsstandort Deutschland bei: Jedes Jahr investieren die Betriebe rund 500 Mio. Euro in Maschinen, Fuhrpark und Einrichtung.

Und was tragen die 163.000 Anwälte bei?

2002 gab es 37.000 Anwaltskanzleien. 2012 gab es bereits 47.000 Anwaltskanzleien. Das macht in zehn Jahren einen erschreckenden Zuwachs von guten 20 %, sprich 10.000 mehr Kanzleien. Ein Anwalt macht im Durchschnitt 136.000 Euro Umsatz im Jahr. Investieren in ihre Kanzleien müssen sie nur am Anfang und das auch nicht besonders viel. Denn für ein Anwaltsbüro bedarf es nicht mehr als für eine Privatperson. Schreibtisch, Computer, Software, Telefon usw. Dann beschäftigen sie vielleicht noch eine Anwaltsgehilfin und das war's dann auch schon. Im Vergleich zu einer Bäckerei ist das gar nichts.

Jetzt könnte dagegegehalten werden, ja, aber die Drecksanwälte tun auch viel Gutes. Das ist richtig. Auf der einen Seite kann ein Drecksanwalt manchmal sogar einem zu seinem Recht verhelfen und auf der anderen Seite richtet er einen großen Schaden an. Das ist so, als würde ein geistesgestörter Arzt einen komplizierten Beinbruch heilen und zur gleichen Zeit dem Patienten sein gesundes Bein amputieren.

Fazit:

Was ist nun das volkswirtschaftliche Ergebnis? Unzählige Schäden in Milliardenhöhe, die Millionen von Arbeitsplätzen kosten.

Rechtsanwälte prügeln auf unsere Kinder und Jugendlichen ein

Die Prügelstrafe wurde in Schulen abgeschafft und der Psychoterror an Schülern von Drecksanwälten wieder eingeführt.

Ca. 800.000 Abmahnungen verschickten Anwälte aufgrund von Urheberrechtsverletzungen. Diese Post ging wohlgemerkt überwiegend an Kinder und Jugendliche, bei denen es klar war, dass sie keine erheblichen Rechtsverletzungen machten. Nur die Allerenigsten, ich schätze gerade 3 %, haben es zu gut gemeint mit Downloads von Musik und Filmen oder dem Verwenden von Bildern im Internet.

Und was machen unsere Politiker? Genau, noch mehr Gesetze schaffen, damit die Drecksanwälte weiterhin auf Kinder und Jugendliche einprügeln können. Das geschieht mit Sicherheit nicht im Namen des Volkes, dass allen Ernstes ihre Kinder kriminalisiert werden. Dazu muss gesagt werden, dass eine Abmahnung zum Beispiel wegen zwei oder drei Bildern schnell mal 400 Euro kosten können und flott auf über 1.000 Euro hochschießen können.

Es gibt Kanzleien, die sich auf dieses Geschäft richtig stürzen. So schafften es 2013 alleine 15 Kanzleien, allen Ernstes 115.000 Abmahnungen rauszuhauen. Davon der größte Teil an Kinder und Jugendliche. Die Eltern haben dann das Nachsehen und schlagen, bezahlen und bestrafen womöglich noch ihre Kinder.

Solches dreckige Verhalten von Seiten der Drecksanwälte sollte jedoch nicht so ohne Weiteres hingenommen werden. So sollten bei allen Gerichtsterminen, bei denen Kinder und Jugendliche vor den